

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Bildungswissenschaft:

- Zur überfälligen Evolution unseres Schulsystems

Lernstandserhebungen:

- Weiterentwicklung etablierter Verfahren

Ausbildungsabbruch:

- Hilfe bei Problemen in der Ausbildung

Gute Kita-Verpflegung:

- Eine Bertelsmann Studie

Code-Club:

- Ein britisches Modell

LEB-Aktuell:

- Stellungnahmen des 17. LEB

Schülerfirma:

- Catering-Schülerfirma der Hasenbergsschule

Werte machen stark:

- Präventionskonzept an Leutkircher Schulen

Inhaltsverzeichnis

Ausbildungsabbruch: Hilfe bei Problemen in der Ausbildung	3	Code-Club: Die Organisation	12
Ausbildungsabbruch: Interview mit einer Ausbildungsbegleiterin	4	Code-Club: Bericht eines Freiwilligen	13
Lernstandserhebungen: Weiterentwicklung der etablierten Verfahren	5	LEB-Aktuell: Stellungnahmen des 17. LEB	14
Bildungswissenschaft: Zur überfälligen Evolution unseres Schulsystems	7	Werte machen stark: Präventionskonzept an Leutkircher Schulen	16
Schülerfirma: Die Catering-Schülerfirma der Hasenbergsschule	9	Gute Kita-Verpflegung: Eine Bertelsmann Studie	18
Code-Club: Ein britisches Modell	12	Bundeselternrat: „Umgang miteinander – Feedbackkultur“	20
		Rezension: Datenatlas zur Bildungsberichterstattung BW.	22
		Cartoon zum Schluss	23
		Glosse	24

Liebe Leserinnen und Leser,

„Sprache ist das wesentliche Kommunikationsmittel und eine Voraussetzung zur Teilnahme in Gesellschaft und Schule. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist die Grundlage für den schulischen Erfolg und damit auch dafür, sich nachhaltig für das Leben in Gesellschaft und Beruf zu qualifizieren. Sie bildet das Fundament zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen.“ So steht es im Vorwort der Verwaltungsvorschrift „Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“. Und diese Aussage wird wohl niemand kontrovers diskutieren wollen. Sie legt den Grund dafür, dass wir uns im Schulsystem unserer Verantwortung für Migranten- und Flüchtlingskinder bewusst sind und diese Verantwortung auch in unserem Schulwesen umsetzen.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
17. Landeselternbeirats

In seiner Juni-Sitzung hat der Landeselternbeirat das Kultusministerium gebeten, ihn über den aktuellen Stand bei den Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskursen zu informieren – und der LEB war beeindruckt über die engagierte Arbeit, die hier zum Wohle der Migranten- und Flüchtlingskinder geleistet wird.

Für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und ohne ausreichende Kenntnisse in Deutsch können für die Sprachförderung sogenannte Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskurse eingerichtet werden.

Eine Vorbereitungsklasse kann ab 10 Schülerinnen oder Schülern gebildet werden, bei einem Klassenteiler von 24. Grundschulen erhalten für diese Klasse bis zu 18 Lehrerwochenstunden, Werkreal-/Hauptschulen und Gemeinschaftsschulen bis zu 25 Lehrerwochenstunden. Vorbereitungskurse sind ab 4 Schülerinnen oder Schülern möglich, bei bis zu 8 Lehrerwochenstunden, und sind zeitlich befristet.

Im Moment gibt es im Land über 800 Vorbereitungsklassen und über 500 Vorbereitungskurse. Die aktuelle Lage ist durch eine wachsende Zuwanderung bestimmt. So nimmt die EU-Wanderung jährlich um 10 % zu. Und bei der momentanen weltpolitischen Lage übertrifft der Flüchtlingsstrom alle bisherigen Prognosen.

Dies stellt ganz besondere Herausforderungen an die Organisation von Vorbereitungsklassen. Immer wieder muss schnell auf die sich ständig ändernde Situation reagiert werden. Regelmäßige Abfragen der Ist-Zahlen bei den Regierungspräsidien sind für eine optimale Ressourcensteuerung unverzichtbar. Und auch Änderungen und Weiterentwicklungen des bestehenden Systems müssen angedacht und umgesetzt werden. So kann z. B. eine Ersterfassung schulischer Daten bei der Landeserstaufnahmestelle in Karlsruhe schnell wichtige Erkenntnisse über individuellen Förderbedarf liefern. Und man muss natürlich auch die Frage stellen, ob es noch zeitgemäß ist, dass für Realschulen und Gymnasien keine Vorbereitungsklassen möglich sind – der LEB jedenfalls sieht diese Einschränkung nicht als sinnvoll an. Bei dem wachsenden Bedarf an Vorbereitungsklassen muss auch die Lehreraus-, -fortbildung in den Fokus genommen werden. Kultusminister Stoch steht dabei klar für eine Erhöhung der Lehrerstellen im Bereich der Vorbereitungsklassen, um dem steigenden Bedarf gerecht werden zu können.

Nun bin ich natürlich nicht der Meinung, dass wir in unserem Land für die betroffenen Kinder und Jugendlichen schon alles optimal gelöst haben. Und vor dem Hintergrund der großen Zahl bewaffneter Konflikte kommen auch zunehmend schwer traumatisierte Kinder zu uns, für die der Erwerb der deutschen Sprache nicht das größte Problem ist. Aber auf jeden Fall können wir an das Schloss Bellevue in Berlin melden, dass wir die Phase blumiger Versprechungen hinter uns gelassen haben und uns seit vielen Jahren unserer Verantwortung für Migranten- und Flüchtlingskinder stellen. Dass wir dabei noch besser werden können und wollen, ist Beweis für unseren Realitätssinn und unsere Entschlossenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees – Redaktionsleitung: Dr. C. T. Rees (ctr), Zikadenweg 4, 79110 Freiburg, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Saskia Esken (se), Petra Koemstedt (pk). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktionsleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung.

Fundierte Überprüfungen erreichter Kompetenzen

Weiterentwicklung der Lernstandserhebungen in Baden-Württemberg

Die erwartbaren Leistungen am Ende von Bildungsabschnitten wurden durch die Kultusministerkonferenz in Form von bundesweit geltenden Bildungsstandards festgelegt. In welchem Maße die in den Bildungsstandards ausgewiesenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern erreicht werden, lässt sich mit geeigneten Testverfahren, wie Lernstandserhebungen, untersuchen. Die Ergebnisse dieser Erhebungen liefern zum einen der gesamten Schule und der einzelnen Lehrkraft, zum anderen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern eine datenbasierte Grundlage, die für das weitere Lehren und Lernen gewinnbringend genutzt werden kann.

Diese Erkenntnisse bilden das pädagogische Potenzial von Lernstandserhebungen:

- der datengestützte „Blick von außen“ als wichtige Ergänzung der „Sicht von innen“
- die objektive Leistungsbeurteilung, unabhängig vom gegenwärtigen schulischen Kontext
- die begründete Planung des weiteren Unterrichts und der Unterstützungsmaßnahmen

Die Ergebnisse von Lernstandserhebungen stellen immer eine Momentaufnahme des Leistungsstandes in einzelnen ausgewählten Kompetenzbereichen dar. Bei einer Gesamtbeurteilung schulischer Leistungen muss daher beachtet werden, dass Lernstandserhebungen einen Baustein neben vielen anderen bilden und die Ergebnisse dementsprechend zu interpretieren sind.

Zwei neue Verfahren ersetzen die auslaufenden DVA

In der Grundschule wird das bewährte Verfahren VERA 3 unverändert weitergeführt. In der Sekundarstufe I werden die Vergleichsarbeiten DVA 6 und 8, welche auf die Standards des auslaufenden Bildungsplans 2004 ausgerichtet

sind, durch das förderdiagnostische Verfahren Lernstand 5 zu Beginn der Orientierungsstufe und die Vergleichsarbeiten VERA 8 in der Mitte der Klassenstufe 8 ersetzt.

Die *Grafik* veranschaulicht die künftige Struktur der Lernstandserhebungen im Zusammenhang mit den Bildungsstandards.



Elsbeth Müller-Rosigkeit

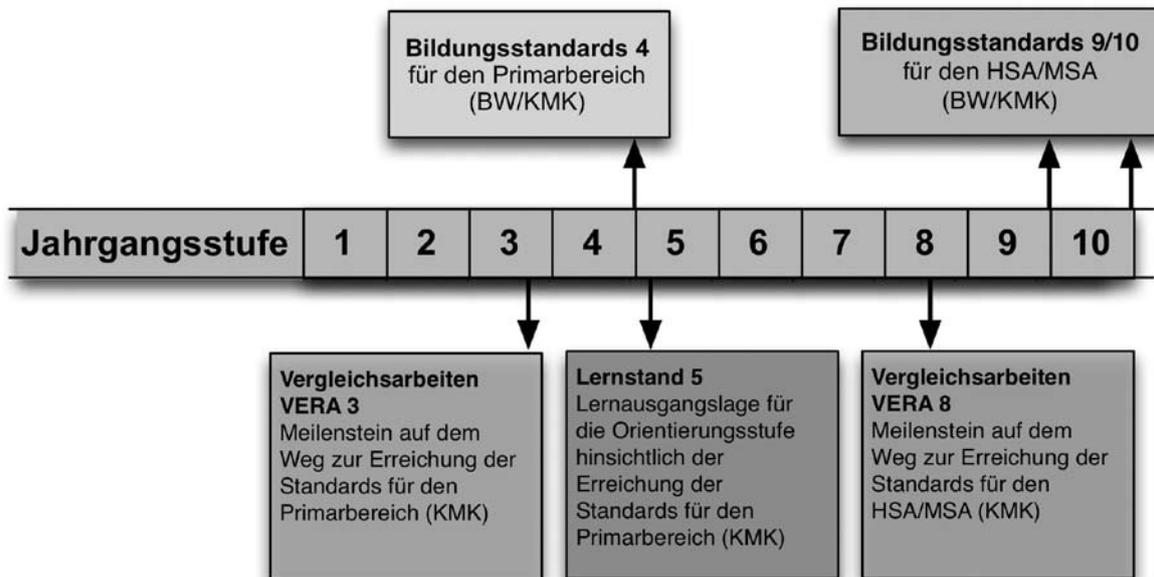
Die KMK-Bildungsstandards der Primarstufe, die für das Ende der 4. Jahrgangsstufe definiert sind, werden durch Lernstandserhebungen zweifach überprüft. Zum einen werden die Vergleichsarbeiten VERA 3 als Meilenstein in der Mitte der Klasse 3 eingesetzt, also „vorausblickend“ auf dem Weg zur Erreichung der Standards des Primarbereichs. Zum anderen wird Lernstand 5 zu Beginn der Orientierungsstufe eingesetzt, als Lernausgangslage „rückblickend“ auf die tatsächlich erreichten Kompetenzen in der Grundschule.

Die KMK-Bildungsstandards der Sekundarstufe I, die für den Abschluss der 9./10. Jahrgangsstufe definiert sind, werden ebenfalls zweifach überprüft. Zum einen werden die Vergleichsarbeiten VERA 8 wiederum als Meilenstein in der Mitte der Klasse 8 eingesetzt, also „vorausblickend“ auf dem Weg zur Erreichung der abschlussbezogenen Bildungsstandards für die Sekundarstufe I. Zum anderen werden die tatsächlich erreichten Kompetenzen „rückblickend“ bei den Abschlussprüfungen fokussiert.

Die neuen Verfahren Lernstand 5 und VERA 8 werden im Schuljahr 2015/2016 verpflichtend eingeführt. Bereits im vorhergehenden Schuljahr, im Februar/März 2015, können die Schulen sich freiwillig an VERA 8 beteiligen.

Das förderdiagnostische Verfahren Lernstand 5

Für die Ausschöpfung der individuellen Fähigkeiten ist es besonders am Beginn eines neuen Bildungsabschnitts entscheidend, einen guten Anschluss an bisher erreichte Kompetenzen zu finden. Die Schnittstelle vom Primarbereich zur



Orientierungsstufe markiert für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Ereignis in ihrer Bildungsbiografie. Ein gelingender Übergang erfordert, dass Kinder am Beginn der Orientierungsstufe wesentliche Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik aufweisen, welche den weiteren Lernerfolg positiv beeinflussen.

Demzufolge benötigen Lehrkräfte möglichst frühzeitig zuverlässige und präzise Informationen über den erreichten Lernstand ihrer neuen Lerngruppen. Das Verfahren Lernstand 5 kommt diesem Informationsbedarf der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler entgegen.

Lernstand 5 untersucht eng umrissene, jedoch prognostisch relevante Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Als prognostisch relevant gelten solche Kompetenzen, die zentrale Bedingungen für den weiteren Lernerfolg darstellen. Die Basiskompetenzen wurden anhand theoretischer Erkenntnisse ausgewählt und mit einer wissenschaftlichen Begleitung abgestimmt. Für das Fach Deutsch wurden Basiskompetenzen aus dem Kompetenzbereich *Lesen*, für das Fach Mathematik Basiskompetenzen aus dem Kompetenzbereich *Zahlen und Operationen* abgeleitet.

Der Anspruch eines förderdiagnostischen Instruments setzt voraus, dass detaillierte fachliche Beschreibungen der bei Schülerinnen und Schülern vorhandenen Basiskompetenzen vorliegen. Die inhaltlichen Beschreibungen des erreichten Leistungsniveaus ermöglichen der Fachlehrkraft, den individuellen Lernstand ebenso wie den Unterstützungsbedarf fundiert zu ermitteln und passgenaue Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Durch Fokussierung auf Basiskompetenzen ist Lernstand 5 ausdrücklich kein Instrument, das die Eignung für eine Schulart bewerten kann, da es nur einen engen Ausschnitt der Leistungen erfasst. Schulische Leistungen werden durch vielfältige Faktoren bestimmt, wie beispielsweise die Persönlichkeit des Kindes, das familiäre Lernumfeld oder der Klassenkontext, und unterliegen einem fortwährenden Entwicklungsprozess.

Die Vergleichsarbeiten VERA 8

Die Vergleichsarbeiten VERA 8 sind Tests, die länderübergreifend entwickelt und bundesweit eingesetzt werden. Zen-

trale Funktion der Vergleichsarbeiten ist die Unterrichts- und Schulentwicklung. Das Verfahren ermöglicht eine abgesicherte datengestützte Standortbestimmung der Schule in einzelnen ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch.

VERA 8 ist nicht als Grundlage für Schullaufbahneempfehlungen geeignet.

Die Ergebnismeldungen ermöglichen vielmehr den Lehrkräften, den bisherigen Unterricht zu reflektieren, den weiteren Unterricht gezielt zu planen und insbesondere die kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung zu verstärken. Die Ergebnismeldungen vermitteln den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern inhaltlich bezogene Informationen zum derzeitigen Lernstand und geben Hinweise auf besondere Stärken und Schwächen. Aus diesen Erkenntnissen können Unterstützungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Begleitung der Lernstandserhebungen durch die Eltern

Da Lernstandserhebungen langfristig erworbene Kompetenzen untersuchen, ist eine besondere Vorbereitung weder nötig noch sinnvoll. Durch ein gezieltes inhaltliches Üben und damit kurzfristig erworbene Kenntnisse könnte gegebenenfalls ein notwendiger Handlungsbedarf unerkannt bleiben. Eine wertvolle Begleitung der Eltern beinhaltet, die Kinder zu einer motivierten Mitarbeit zu ermuntern und Interesse an den fachlichen schulischen Themen zu zeigen.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden von den Lehrkräften mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit den Eltern besprochen. Eltern können die Rückmeldungen für ein vertrauensvolles Gespräch mit der Schule nutzen, in dem detailliert der individuelle Leistungsstand und die Unterstützungsmöglichkeiten für den weiteren Lernprozess des Kindes erörtert werden.

*Elsbeth Müller-Rosigkeit
Landesinstitut für Schulentwicklung
Baden-Württemberg*

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.:

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift